

Religion nicht genug, daß sie auf wunderbare Weise entdeckt worden;

Sondern es muß auch die Entdeckung an ihr selbst vorzügliche Lehren in sich halten, also daß, wenn man gleich wider alles Verhoffen und über allen angewendeten Fleiß in einem und andern durch falschen Schein wegen Art und Weise der Entdeckung betrogen würde, man dennoch in der Sache selbst sicher gehe und nichts annehme, was entweder dem ewigen natürlichen Licht, so Gott uns mit der Seele eingegeben, oder sonst andern unstreitigen Wahrheiten entgegen; und daß nicht die Menschen zu mehrer Vollkommenheit, d. i. zu mehrerm Licht und mehrer Tugend zu führen dienlich. Und das ist der Probierstein der Religionen.

Die Wahrheit der christlichen Religion betreffend, so würde es anjeto zu weitläufftig seyn, die Richtigkeit der Erscheinungen, Eingebungen und Wunderwerke, darauf sie gegründet, zu erweisen. Denn solches erfordert eine große und weitläufftige, critische und historische Untersuchung.

Derowegen kan man sich zum voraus damit vergnügen, daß die christliche Religion nach ihrem rechten Verstand sicher an den allgemeinen Probierstein aller Religionen gestrichen werden kan.

Rehmlich daß sie übereinkomt mit dem ewigen von Gott uns eingepflanzten Licht der Natur und sonst bekandten unzweifelichen Wahrheiten, und sonderlich mit allen dem, was zur wahren Tugend und menschlicher Vollkommenheit gereichen mag.

Nun ist gewiß, daß nichts in der Vernunft oder Philosophie über die von Christo gegebene Hauptlehre gehet: Gott über alles und seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben, und wie Christi Apostel Paulus saget: wo etwa eine Tugend, wo etwa ein Lob, demselben nachzutrachten.

Man muß sich aber bey dem christlichen Glauben wohl in Acht nehmen, daß man nicht von dessen wahren Verstand abgehe und nicht in allerhand sectirische schädliche meynungen falle, so oft in schwange gehen und dadurch der Ehre Gottes und der Lehre von dessen Macht, Weisheit und Güthe Ab-